

*Rede von **Ruth Bamberg**, gehalten am 2. Dezember 2007 im zuvor enthüllten Kiosk s-bar, Friedrich Wilhelm Str. 55, Duisburg-Mitte (am Kant-Park) im Rahmen der Veranstaltung IN DIESE ARmut WELCHE FÜLLE – 1. TADvent*

wir befinden uns in der s-bar. im allgemeinen wird dieser und werden ähnliche orte mit den wort kiosk, büdchen, lädchen bezeichnet. solche orte erfüllen im allgemeinen verschiedene funktionen: einkaufsmöglichkeit nach ladenschluss, treffpunkt und anlaufstelle, in abhängigkeit davon, welchen menschen wir hinter der verkaufstheke antreffen, wickeln wir entweder ein reines geschäft am kiosk ab, oder kommen ins gespräch über aktuelle themen wie z.b. über die aufstiegschancen des msv, das wetter oder die möglichkeit, den lotto-jackpot diese woche zu knacken.

das ist realität. realität ist das, was tatsächlich geschieht. und realität ist das zusammenfallen verschiedener einzelrealitäten.

sie und ich sind einzelrealitäten, die zusammengenommen wieder eine neue realität hervorbringen - heute die feierliche skulptureneinweihung, zu der wir hierher gekommen sind.

das, was tatsächlich geschieht, zwischen den menschen und mit ihren objekten, ist nicht gegeben, sondern ein permanent zu gestaltender prozess mit dem ziel, die größtmögliche freiheit und bequemlichkeit unter berücksichtigung der bedürfnisse des anderen und der die realität umgebenden umstände zu erreichen.

das heisst, wirklichkeit ist die wirklichkeit des menschen. die menschen gestalten wirklichkeit. jeder von uns tut dies, selbst wenn er nichts davon weiß.

dabei gibt es ein ziemliches problem: die vielen unterschiedlichen realitäten haben alle die gleiche berechtigung nach verwirklichung wie meine eigene, und nur selten geht meine vorstellung von wirklichkeit harmonisch mit der vorstellung eines anderen zusammen.

es gibt keine absolute wirklichkeit – ausser der natürlichen: regen und sturm. jeder ist eine eigenständige realität auf grund dessen, was er mitbringt an fähigkeiten, potentialen, seiner biographie, seinen schwächen und stärken. aus dieser einzigartigkeit erwächst das eigentliche potential des einzelnen, seine besonderheit. gegenwärtig scheint das aber das größte problem zu sein: wie umgehen mit derartig

zahlreichen realitäten, soviel unterschiedlichem potential gleichzeitig.

heute, anders als vor 30, vor 50 oder 100 jahren, ist das problem des zusammenfallens der unterschiedlich gestalteten wirklichkeiten eine sehr deutlich erlebbare gegenwart. es gibt eigentlich nur probleme bzw. krasse gegensätze z.b. zwischen den unterschiedlichen wirklichkeiten und potentialen z.b. des harz4-empfängers und des managers, des staatsapparats und der wirtschaft, den männern und frauen, des museumsdirektors und des bildenden künstlers und sehr vieles mehr, was ich im eizelnen gar nicht in der kürze aufzählen kann.

kurz: das was wir geimeinsam als realität bezeichnen, ist so komplex geworden, dass wir scheinbar keine gestaltungsmöglichkeiten mehr besitzen und das ziel freiheit und bequemlichkeit für alle in sehr weite ferne gerückt zu sein scheint.

die künstler vermögen lücken in die funktionierenden apparate oder in die konstrukte von wirklichkeit zu schlagen und haben es seit jeher getan.

die s-bar ist seit heute eine erweiterung des skulpturenparks am wilhelm lehbruck museum, weil sie eben genau eine solche lücke in die bestehenden, unverrückbaren wirklichkeiten schlägt, und weil sie contemporary art – zeitgenössische, gegenwärtige kunst – ist, die als solche anerkannt im stadtbild fehlt.

im zentrum der stadt liegt das stadttheater – dessen fortbestand die hochkultur sichert; so beschreibt es die politik in ihren kultupolitischen leitlinien. hochkultur ist ein soziologischer Begriff, der die von kulturhistorikern und von meinungsbestimmenden kulturellen eliten genutzten, als besonders wertvoll akzeptierten kulturleistungen umfasst.

das europäische zentrum für modere skulptur – das wilhelm lehbruck museum – sammelt und stellt vor dem selben hintergrund aus: hochkultur zu sichern.

ich möchte nicht falsch verstanden werden, es ist eine nicht zu unterschätzende kulturaufgabe, den fortbestand herausragender kulturleistungen für die nächsten generationen zu bewahren. sich dieser aufgabe anzunehmen bedeutet, eine wirklichkeit zu schaffen, die gewährleistet, dass das, worauf wir uns heute beziehen, auf die tradition der erringung

geistiger grundlagen des menschseins und ihrer verwirklichung in form von gesellschafts- und lebensformen, nicht in vergessenheit gerät.

anders gesagt, die kulturelle entwicklungsgeschichte dessen, was wir heute wie selbstverständlich geniessen, dies zu bewahren ist eine wichtige und bedeutsame aufgabe.

eine andere aufgabe ist es, und vornehmlich eine aufgabe der künstler, diese tradition fortzuschreiben, mit dem blick auf eine zu gestaltende zukunft gerichtet. gedanken und ideen in die gegenwart zu pflanzen, die die gegenwart beschreiben in einer neuen form – nicht die vergangenheit.

die s-bar ist in diesem sinne ein solches kunstwerk. es zeichnet gegenwart und ihre wirklichkeit auf der kulturellen achse quer durch die stadt mit den punkten stadttheater, konsumtempel, spielcasino und museum. es zeichnet die gegenwart und wirklichkeit von menschen. einfach und nichts weiter: "das maß aller kunst ist der mensch". dieser satz stammt von m. oppenheim, und man kann ihn lesen auf dem hauptweg durch den skulpturenpark zentral aufs wilhelm lehbruck museum zu. die skulptur s-bar steht in der tradition der sogenannten künstlerischen avantgarde, zu deren vertretern neben oppenheim auch j.beuys zählt. von ihm stammt der berühmte satz "jeder mensch ist ein künstler". was soll das eigentlich heissen? nicht jeder mensch stellt im wilhelm lehbruck museum aus, nicht jeder schreibt theaterstücke, und wenn er das täte: wären die ergebnisse dann überhaupt gut? dennoch stimmt der satz "jeder mensch ist ein künstler", denn jeder einzelne gestaltet die wirklichkeit, seine eigene, die seiner freunde, seiner kollegen seiner kinder. gemeinsam gestalten menschen die wirklichkeit. und wer gestaltet, ist ein künstler – ist doch ganz einfach. jeder mensch gestaltet öffentlichen wie privaten raum.

in dieser heute feierlich enthüllten, zeitgenössischen skulptur wird der mensch als künstler gewürdigt. die s-bar ist eine soziale plastik – noch nicht die soziale plastik, die beuys sich vorstellte, sondern eine markierung mehr auf einer landkarte, die von menschen gestaltet wird, die am menschen maß nehmen. wir alle, die wir hier sind, sind die künstler dieser skulptur. wir plastizieren gemeinsam an diesem sozialen gebilde mit unseren jeweiligen wirklichkeiten. indem wir einander sehen, einander für wahr nehmen, mit einander ins gespräch kommen. hier sind wir umgeben von konkreten menschlichen wirklichkeiten. der

harz4-beerdigung, dem bezahlbaren heißen kaffee, der grillkohle für alle fälle – wer kann wissen, welche wirklichkeiten da draußen nicht auch im kalten dezember plötzlich nach grillkohle verlangen? gestern fand hier ein gespräch über die existenzform gottes statt – ein sehr scharfsinniges. und marcel hatte sogar eine lösung für philippe parat, der seit 2 wochen mit einer erkältung kämpft.

die s-bar ist ein kiosk, ein treffpunkt und anlaufstelle. zum kunstwerk wird sie aufgrund der menschen, die hier als künstler tätig sind: marcel, angelina, die kundschaft, sie und ich. wir alle sind die künstler dieser sozialen plastik, die den menschen und seine wirklichkeit zum maß hat.

eine soziale plastik ist nicht greifbar im sinne von ausstellbar in einem museum. eine soziale plastik ist ein permanenter prozess, in dem menschen ihre wirklichkeit gestalten. das kann in der politik der fall sein, wenn dort einmal menschen als künstler am werk wären – meist sind die menschen in der politik weniger künstler, sondern füllen meist eine rolle aus. das kann in schulen, im museum, überall der fall sein - wenn die agierenden menschen ihre gesaltungsmöglichkeiten ergreifen und über bestehenden vereinbarungen hinaus konkret im hier und jetzt neue formen finden, die gestellten aufgaben zu lösen.

die s-bar bzw. ihr betreiber sieht sich vor konkrete aufgaben gestellt, die er konkret löst. dazu nutzt er sein kreatives potential. er gestaltet seinen tag selbst, die begegnungen mit seinen kunden – der eine bekommt eine knappe antwort, der andere weise ratschläge, der dritte eine ermahnung, je nachdem, was marcel wählt, wie er sich entscheidet. damit ist er permanent vor eine herausforderung gestellt. er kennt seine werkzeuge ganz gut, ist geübt im umgang mit "leinwand und pinsel". seine werkzeuge sind aber nicht leinwand und pinsel, sondern humor, geistige beweglichkeit, beharrlichkeit, zutrauen und manches mehr. mit jedem eingriff auf die leinwand s-bar verändert sich die soziale plastik – das gesamt-kunstwerk s-bar. mal wird eine stelle geglättet, mal übermalt, mal ein neues motiv eingeführt. jeder mensch – jeder künstler – gestaltet die soziale skulptur s-bar mit, greift ein in den prozess, verändert etwas, ergänzt, verwirft, fügt hinzu mit dem ziel, die eigene wirklichkeit und die des anderen freier und bequemer zu gestalten.

Joseph Beuys sagte:

"Durch Menschen bewegen sich Ideen fort, während sie in Kunstwerken erstarren und schließlich zurückbleiben."

die s-bar ist kein erstarrtes kunstwerk in diesem beuysschen sinne, sondern vielmehr zeit-ort und gelegenheit, ideen zu bewegen, kleine ideen – wie den lieferservice für alle gelegenheiten – aber auch große ideen – wie die idee von den TADlern, die s-bar zum kunstwerk zu machen.

in diesem sinne wünsche ich allen künstlern weiterhin frohes schaffen und gutes gelingen – was immer das im einzelnen heissen mag.